

Kurze Originalmitteilungen

MAX MILITZER:

Floristische Beobachtungen 1964

*Sagina apetala*

In Menge unter Weizen bei Weissenberg (MILITZER); seltener Archäophyt in der Oberlausitz. Auf sandigen oder steinigen Lehmböden. Seinerzeit von BARBER auch auf Gartenland beobachtet.

*Euphorbia exigua*

*Euphorbia exigua* L. gehört zu den kalkliebenden Segetalarten, die in der Oberlausitz nur von wenigen Orten bekannt geworden sind. Für Bautzen wurde die Art von ROSTOCK angegeben (1888), für Zittau (Spitzberg bei Mittelherwigsdorf) von HOFMANN und WEDER (um 1920). Um Zittau hat sie MIESSLER nicht mehr beobachtet; auch um Bautzen ist sie nach ROSTOCK nicht mehr gesehen worden. Die Kleine Wolfsmilch galt als erloschen.

Zwischen Dittersbach und Ostritz wurde *Euphorbia exigua* neuerdings am Nordfuß des Steinberges unter Saubohnen mehrfach angetroffen (14. 10. 1964, MÜTTERLEIN), am gleichen Tage auch weiter westwärts, zwischen Kiesdorf und Bernstadt unter Rüben mehrfach und wie am ersten Fundort in üppigen Exemplaren (MILITZER). Beide Standorte zeichnen sich durch reinen Lößlehm aus.

*Kickxia elatine*

Als Segetalart bisher nur aus den Kreisen Niesky (mehrfach zwischen 1800 und 1963) und Löbau (einmal 1963) beobachtet. Nunmehr auch für den Kreis Bautzen nachgewiesen: auf sandig-tonigem Lehm unter Weizen bei Dubrauke (MILITZER und MÜTTERLEIN).

*Solanum nitidibaccatum*

Das Vorkommen bei Oberprauske — unter Kartoffeln 1962 — hat sich vermehrt: 1964 reichlich in der Nachbarschaft in einem Gurkenfeld (MILITZER).

*Chrysanthemum segetum*

Die in der Oberlausitz nur selten segetal auftretende Art erschien in Menge auf einer Brache bei Berbisdorf (Radeburg — MÜTTERLEIN).

### *Xanthium strumarium*

*Xanthium strumarium* L., ein Neophyt vermutlich aus Nordamerika, weist in Mitteleuropa eine kontinentale Ausbreitungstendenz auf. In Sachsen ist die Art außerhalb der Oberlausitz nur äußerst selten eingeschleppt beobachtet worden: Zwickau 1891 — NAUMANN; Dresden 1912 — STIEFELHAGEN; Leipzig 1942 — FIEDLER.

Das wenn auch seltene, sich dennoch wiederholende Vorkommen in der Oberlausitz, vor allem um Bautzen läßt für dieses Gebiet eine gewisse Einbürgerung annehmen und zugleich auf eine relativ hohe Kontinentalität des mittleren Oberlausitzer Hügellandes schließen.

Als es in Bautzen noch jahrelang offene Müllplätze gab, war *Xanthium strumarium* in heißen Sommern regelmäßig anzutreffen. 1964 wurde die Art erstmalig als Ackerunkraut in einem Kartoffelfeld bei Cölln (6 km nnw Bautzen) in stattlichen Exemplaren mehrfach beobachtet (MILITZER).

Möglicherweise neu eingeschleppt erschien die Kropf-Spitzklette im gleichen Jahr in einem Bautzener Hausgarten unter dem Futterhäuschen (GRAUL).

Manche Neophyten bürgern sich rasch und in dauernder Zunahme ein wie *Galinsoga ciliata*, *Impatiens parviflora*, *Bidens frondosus*. Andere weisen ± große Schwankungen auf. Perioden von fast stürmischen Erstauftreten folgen Zeiten, in denen sie anscheinend wieder verschwunden sind. Dies gilt für *Vicia pannonica* Cr., eine südosteuropäische Art, von der in wenigen Jahrzehnten bis 1944 mehr als 30 Vorkommen in den Kreisen Bautzen und Kamenz bekannt wurden. Dann vergingen 8 Jahre bis zum ersten Wiederfund: Holsch-Dubrau (nnö Bautzen). Wiederum 11 Jahre später bekam ich die Art bei Elstra im Herbstfutter zu Gesicht. 1964 fanden wir einen Trupp auf einer Wiese zum Limasberg bei Liebstein (nw Görlitz).

Ähnliche „Zurückhaltung“ ist für *Silene dichotoma* festzustellen. Auch bei *Cardaria draba* und bei *Sisymbrium altissimum* ist ein auffälliger Rückgang eingetreten. Die Heimat der genannten Arten ist Süd-, Südost- oder Osteuropa: trocken-warme Gefilde.

Offenbar behagt diesen Neophyten das gegenwärtige, zum Subatlantischen neigende „Grundklima“ in Mitteleuropa nicht!?

### *Epipactis palustris*

Ein Vorkommen bei Pliesskowitz (Kr. Bautzen) war 1963 von dem Lehrer HEINZ SCHNEIDER mitgeteilt worden. 1964 wurden 12 blühende Exemplare auf einem Teichdamm am früheren Rittergut angetroffen. Die Orchidee galt seit 5 Jahrzehnten für das Kreisgebiet als verschollen!

Anschrift des Verfassers: Max Militzer, 86 Bautzen, Humboldtstraße 15